

„Perfekt perfekt?“ – Zur diachronen Verwendung und Funktion doppelter Perfektbildungen in frühneuzeitlichen deutsch-französischen Fremdsprachenlehrwerken

Eine adäquate Beschreibung der Kategorie Tempus, die insbesondere sprachtypologischen Anforderungen gerecht wird, erfordert laut Thieroff (2000) eine Erweiterung der Perspektive auf Tempora und ihre Bedeutung (zumindest für die europäischen Sprachen).

Diachron weitestgehend wenig beachtete Phänomene sind in diesem Zusammenhang die doppelten Perfektbildungen¹ (*ich habe/hatte das Buch gelesen gehabt*). Bislang wurden doppelte Perfektbildungen (DP) seitens der Forschung v.a. als rein oberdeutsche (gesprochensprachliche) Phänomene in Folge des Präteritumschwundes abgetan und erschienen daher einer näheren grammatikographischen Analyse bzw. Integration weitestgehend unwürdig. Ferner wurden die Formen seitens der frühneuzeitlichen Sprachkritiker/-puristen stilistisch vehement kritisiert und in der Folge abgelehnt - ein Einfluss, der bis heute Bestand hat (vgl. Davies und Langer 2006). Neuere (u.a. konstruktionsgrammatische) Studien attestieren den DP allerdings heutzutage eine Verbreitung im gesamten deutschen Sprachraum und referieren sprachvergleichend primär auf die frz. *temps surcomposées* (vgl. Rödel 2007; Welke 2009; Buchwald-Wargenau 2012; Concu 2020).

Der (deutschsprachige) Vortrag gewährt Einblick in ein laufendes Hausarbeitsprojekt, das anhand eines deutsch-französischen Sprachvergleichs, ein, (nicht nur) für doppelte Perfektbildungen vielversprechendes, Forschungsdesiderat untersucht: die frühneuzeitlichen Fremdsprachenlehrwerke (FSL). Dieses an vielen Stellen unerforschte und methodisch herausfordernde Datenmaterial erscheint besonders erkenntnisreich, da es uns v.a. in Form der Musterdialoge mit praxistauglichen Interaktionsmustern Einblick in die grammatische und (sozio-)pragmatische Sprachwirklichkeit ermöglicht (vgl. Ackermann 2021, 3; Hübner und Simon 2021, 2f; Hübner und Gennies 2021, 227; Linke 2021, 217).

Der Vortrag stellt erste quantitative Ergebnisse der manuellen Korpusanalyse vor: u.a. zwei vollständige Flexionsparadigmen für die doppelten Perfektbildungen „doppelte[s] perfectum“ und „Plusquamperfectum, das mehr als vollkommen ist“ (vgl. Duëz 1656, 56f.). Das auf diese Weise gewonnene Belegmaterial wird dann im empirischen Hauptteil einer qualitativen Inhaltsanalyse unterzogen. Die forschungleitende Frage ist, welche Funktionen den DP neben den „klassischen“ Tempusformen Perfekt, Präteritum und Plusquamperfekt innerhalb der FSL

¹ *Auxiliar haben/sein Präsens bzw. Präteritum + Partizip II Vollverb + Partizip II Auxiliar*

zugewiesen werden. Das Thema soll im Rahmen der Masterarbeit vertiefend fortgesetzt werden.

Literaturverzeichnis

- Ackermann, Tanja (2021). Bauernkomödien, Fremdsprachenlehrwerke und die Authentizitätsfrage – ein Vergleich anhand von Aufforderungen im 17. Jahrhundert. In: Markus Denker/Michael Elmentaler (Hg.). Bauernkomödien des 17. Jahrhunderts als sprachhistorische Quellen. Wien, Köln, Böhlau-Verlag.
- Buchwald-Wargenau, Isabel. (2012). Die doppelten Perfektbildungen im Deutschen. Eine diachrone Untersuchung. Berlin/Boston, De Gruyter.
- Concu, Valentina (2020). Implications of Grammaticalization for Language Change. The Grammaticalization of the German Present Perfect and the Emergence of the Double Present Perfect Constructions. *Amsterdamer Beiträge zur Älteren Germanistik* 80, 321–345.
- Davies, Winifred V./Langer, Nils (2006). The making of bad language. Lay linguistic stigmatisations in German: past and present. Frankfurt am Main/Wien u.a., Lang.
- Düéz, Nathanaël (1656). Kurtze frantzösische Grammatica oder Sprachlehr. Hanaw 1656. Online verfügbar unter <http://digital.slub-dresden.de/id323619479> (abgerufen am 21.04.23).
- Hübner, Julia/Gennies, Linda (2021). Zur Authentizität frühneuzeitlicher Sprachlehrwerke. In: Julia Hübner/Horst J. Simon (Hg.). Fremdsprachenlehrwerke in der Frühen Neuzeit. Perspektiven – Potentiale – Herausforderungen. Wiesbaden, Harrassowitz Verlag, 227–242.
- Hübner, Julia/Simon, Horst J. (Hg.) (2021). Fremdsprachenlehrwerke in der Frühen Neuzeit. Perspektiven – Potentiale – Herausforderungen. Wiesbaden, Harrassowitz Verlag.
- Linke, Angelika (2021). Frühneuzeitliche Lehrdialoge als kommunikations- und kulturgeschichtliche Quellen. Eine Exploration zu interaktiven Praktiken der Beziehungs- und Statuskonstitution. In: Julia Hübner/Horst J. Simon (Hg.). Fremdsprachenlehrwerke in der Frühen Neuzeit. Perspektiven – Potentiale – Herausforderungen. Wiesbaden, Harrassowitz Verlag, 195–226.

Rödel, Michael (2007). Doppelte Perfektbildungen. Und die Organisation von Tempus im Deutschen. Tübingen, Stauffenburg Verlag.

Thieroff, Rolf (2000). On the areal distribution of tense-aspect categories in Europe. In: Östen. Dahl (Hg.). Tense and aspect in the languages of Europe. 2011. Aufl. De Gruyter Mouton, 265–305.

Welke, Klaus (2009). Das Doppelperfekt in konstruktionsgrammatischer Deutung. In: Wieland Eins (Hg.). Wie wir sprechen und schreiben. Festschrift für Helmut Glück zum 60. Geburtstag. Wiesbaden, Harrassowitz, 75–96.